

**Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern**

Rahmenplan

Englisch

**für die Jahrgangsstufen 7 bis 10
am Gymnasium und an der Integrierten Gesamtschule**

Erprobungsfassung 2011

Impressum

Herausgeber:

© Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Vorwort

Auch wenn der gymnasiale Bildungsgang nicht auf den Erwerb des Mittleren Schulabschlusses gerichtet ist, so müssen die Schüler dennoch die in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss beschriebenen Kompetenzen erreichen, denn darauf basieren die Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe. Deshalb greift der vorliegende Rahmenplan die curricularen Standards für die Jahrgangsstufe 6 auf und weist curriculare Standards für die Jahrgangsstufe 8 aus. Diese sind als "Meilensteine" auf dem Weg hin zu den von der Kultusminister-Konferenz (KMK) verabschiedeten Bildungsstandards zu verstehen, die ebenfalls dargestellt sind. In jenen Fächern, in denen die Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe höhere Anforderungen stellen, sind auch diese im vorliegenden Rahmenplan erfasst, um die Anschlussfähigkeit an die Kerncurricula zu gewährleisten. Damit wird für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 nachvollziehbar, in welchem Maße die Schüler individuell zu fördern sind. Zugleich ist von ihnen bereits im Sekundarbereich I des gymnasialen Bildungsgangs ein hohes Maß an Eigenverantwortung für ihre Lernprozesse und -ergebnisse zu fordern.

Der Unterricht im gymnasialen Bildungsgang hat auch die Aufgabe, die Schüler auf die Anforderungen eines Studiums vorzubereiten, indem sie durch die Schule – in Kooperation mit außerschulischen Lernpartnern – über den Aufbau und die Gliederung von Studiengängen sowie die Berufsbilder und -chancen informiert werden und so eine begründete Wahl ihrer Studienrichtung treffen können.

Diese Ziele sind nur zu erreichen, wenn der Unterricht den Schülern kumulatives Lernen und den Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz ermöglicht. Ein solcher Unterricht erfordert Zeit – für selbstständiges Arbeiten, für die Zusammenarbeit in der Lerngruppe und für das Reflektieren des Lernprozesses. Prägende Merkmale des Unterrichts sind deshalb exemplarisches und fächerverbindendes Lernen. Formen des geöffneten Unterrichts sowie Projekte unterstützen die Binnendifferenzierung.

Die Rahmenpläne für die Fächer *Biologie*, *Chemie*, *Deutsch*, *Englisch*, *Mathematik* und *Physik* basieren auf einem ganzheitlichen Bildungsansatz. Sie sind in ihrer Gesamtheit ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument für die Qualitätsentwicklung von Schule und bilden – zusammen mit den Rahmenplänen für die anderen Fächer – eine Grundlage für den schulinternen Lehrplan, mit dem die Selbstständige Schule ihr Profil schärft.

Der Rahmenplan-Kommission danke ich für die geleistete Arbeit; den Lehrkräften wünsche ich viel Erfolg bei der Gestaltung des Unterrichts.



Henry Tesch
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Inhaltsverzeichnis

1	Bildung und Erziehung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 des gymnasialen Bildungsgangs	5
1.1	Grundsätze	5
1.2	Lernen und Unterricht	8
1.3	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	9
2	Der Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb	10
3	Zur Arbeit mit dem Rahmenplan	13
4	Curriculare Standards und KMK-Bildungsstandards	14
4.1	Kompetenzbereich <i>Kommunikative Kompetenzen</i>	14
4.1.1	Mündliche Rezeption (Hör-/Hör-Sehverstehen).....	15
4.1.2	Mündliche Interaktion (an Gesprächen teilnehmen)	16
4.1.3	Mündliche Sprachproduktion (zusammenhängendes Sprechen).....	18
4.1.4	Schriftliche Rezeption (Leseverstehen).....	19
4.1.5	Schriftliche Sprachproduktion (Schreiben)	21
4.1.6	Sprachmittlung.....	23
4.2	Kompetenzbereich <i>Verfügung über die sprachlichen Mittel</i>	23
4.2.1	Wortschatz.....	24
4.2.2	Grammatik	25
4.2.3	Aussprache und Intonation	26
4.2.4	Orthografie.....	27
4.3	Kompetenzbereich <i>Interkulturelle Kompetenzen</i>	27
4.3.1	Soziokulturelles Orientierungswissen.....	28
4.3.2	Interkulturelles Bewusstsein – <i>Verständnisvoller Umgang mit kulturellen Differenzen und praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen</i>	29
4.4	Kompetenzbereich <i>Methodische Kompetenzen</i>	30
4.4.1	Textrezeption (Hörverstehen/Hör-Sehverstehen/Leseverstehen).....	30
4.4.2	Interaktion	31
4.4.3	Textproduktion (Sprechen und Schreiben)	32
4.4.4	Lernstrategien.....	33
4.4.5	Präsentation und Medien	33
4.4.6	Lernbewusstheit und Lernorganisation.....	34
5	Kompetenzen und Inhalte	35
5.1	Sprachfunktionen	35
5.2	<i>No man is an island</i>	36
5.3	<i>Somewhere to live</i>	39
5.4	<i>Our modern world – media, nature, science, technology</i>	41
5.5	<i>Yesterday, today and tomorrow</i>	44

1 Bildung und Erziehung in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 des gymnasialen Bildungsgangs

1.1 Grundsätze

Die Schule hat die Aufgabe, die Lernenden bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit optimal zu unterstützen. Mit dem vorliegenden Rahmenplan werden die Ziele des gymnasialen Bildungsgangs beschrieben, der die Lernerfahrungen der Schüler aufgreift und auf eine vertiefte und erweiterte Allgemeinbildung gerichtet ist. Der Unterricht ermöglicht es den Lernenden, das für die Studierfähigkeit wichtige Abstraktions- und Urteilsvermögen auszubilden. Die Schüler erfahren in einem wissenschaftspropädeutischen Unterricht zunehmend jene wissenschaftlichen Fragestellungen und Arbeitsweisen, die für die gymnasiale Oberstufe unverzichtbar sind.

**Bildungsgang-
spezifik**

Der Studienorientierung ist große Aufmerksamkeit zu widmen, denn gerade in den Jahrgangsstufen des Sekundarbereichs I prägen sich Interessen und Neigungen der Schüler aus. Alle Fächer sind gehalten, in altersgerechter Form ihren spezifischen Beitrag zur Studienorientierung zu leisten und den Lernenden Einblick in die Anforderungen eines Hochschulstudiums zu geben. Im Zusammenhang mit notwendigen Veränderungen im traditionellen Berufswahlverhalten kommt den MINT¹-Fächern besondere Bedeutung zu. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 müssen die Lernenden eine Studienberatung erhalten, um eine sachkundige Entscheidung für ihre spätere Studien- und Berufswahl treffen zu können.

Der Unterricht ermöglicht den Schülern, die komplexen Rahmenbedingungen gesellschaftlicher Entwicklung und menschlichen Handelns verstehen zu können. Lebensgewohnheiten, Denk- und Lebensstile der Menschen in verschiedenen Kulturen werden dazu reflektiert und globale Zusammenhänge in konkrete Lebens- und Lernsituationen einbezogen. Die Schüler sind bereit und fähig, den Alltag in und außerhalb der Schule ökologisch mitzugestalten. Sie können Fragen der kulturellen Identität und der sozialen Gerechtigkeit analysieren und dabei die besonderen lokalen und regionalen Traditionen, Chancen und Probleme berücksichtigen. Sie verstehen die Notwendigkeit der Menschenrechte, der demokratischen Partizipation und Friedenssicherung sowie der Selbstbegrenzung von Individuen und Gemeinschaften.

**Bildung für eine
nachhaltige
Entwicklung**

Die Schüler lernen, ihre schulische und außerschulische Lebenswelt an demokratischen Werten zu orientieren. Die Globalisierung verändert einerseits die Erwartungen an die Heranwachsenden und beeinflusst andererseits ihr Lebensumfeld sowie ihre beruflichen Chancen in vielfältiger Weise. Die Schüler entwickeln ein Bewusstsein europäischer Zusammengehörigkeit und nehmen die Merkmale und Zeugnisse einer gemeinsamen europäischen Kultur in ihrer Vielfalt wahr.

**Demokratisches
Handeln;
Europäische
Dimension**

Die Beteiligung an länderübergreifenden Projekten und an internationalen Begegnungen sowie die Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte erweitern den Erfahrungshorizont der Schüler und tragen mit zu ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei.

Alle am schulischen Leben Beteiligten haben die gemeinsame Aufgabe, zu Respekt, Toleranz und zu einem gewaltfreien Miteinander beizutragen. Demokratie muss in der Schule erlebbar sein. Durch aktives Mitgestalten des Schullebens und des Unterrichts lernen die Schüler demokratisches Handeln. Sie gestalten Prozesse der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung mit. Die Schüler lernen, Verantwortung für sich und Andere, für die Gleichberechtigung der Menschen ungeachtet des Geschlechts, der Nationalität, Religion oder sozialen Herkunft zu übernehmen. Sie erfahren die Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung ebenso

¹ MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

als Bereicherung wie den Dialog zwischen den Generationen. Sie lernen, ihre eigenen sowie gesellschaftliche Perspektiven zunehmend sachgerecht einzuschätzen.

Über Projekte hinaus, die i. d. R. mit einer Öffnung von Schule und Unterricht einhergehen, sind Kontakte zum regionalen Umfeld – auch vermittelt durch die Zusammenarbeit mit Eltern – gewinnbringend für die Schule. Mit Blick auf die Studienorientierung kann die stärkere Einbeziehung der Öffentlichkeit, etwa durch Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Region oder durch außerschulische Experten, eine Bereicherung für Lernende und Lehrende sein. Auf diese Weise kann die Schule besondere Akzente setzen und sich profilieren.

Öffnung von Schule

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit. Durch eine geschlechtersensible Unterrichtsgestaltung werden mögliche Benachteiligungen ausgeglichen. Mädchen und Jungen werden darin unterstützt, sich bei aller Verschiedenheit als gleichberechtigt wahrzunehmen sowie im kooperativen Umgang miteinander und voneinander zu lernen.

Mädchen und Jungen

Schulische Bildung und Erziehung zielt auf den Erwerb jener Kompetenzen, die für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Gestaltung eines sinnerfüllten Lebens und das erfolgreiche Bestehen in Studium und Beruf notwendig sind. Deshalb ist der Unterricht auf ganzheitliches, aktives Lernen und die Entwicklung von Handlungskompetenz gerichtet. Zum Erwerb von Handlungskompetenz – als Gesamtheit von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz – leisten alle Fächer ihren spezifischen Beitrag. Diese Kompetenzen haben für die Unterrichtsplanung und -durchführung Zielstatus.

Kompetenzerwerb

Kompetenzerwerb bedeutet, dass neues **Wissen** in bestehende Wissensstrukturen integriert wird. Dabei trägt das gezielte Nutzen von **Erfahrungen** zum **Verstehen** bei. Um die **Motivation** zu steigern, ist das Wissen auch in Kontexten anzuwenden, die einen Bezug zur Lebenswelt der Schüler haben und es ihnen ermöglichen, durch aktives **Handeln** ein positives Selbstkonzept zu entwickeln. Ihr **Können** stellen die Lernenden – allein und in der Gruppe – bei der Lösung alltäglicher und fachlicher Probleme unter Beweis.

Der Erwerb von Handlungskompetenz wird auch deshalb in das Zentrum gestellt, um das Wechselverhältnis zwischen Schule und Lebenswelt für die Schüler erlebbar zu machen: Zum einen hat Schule dazu beizutragen, dass der Lernende in außerschulischen Situationen sein Wissen und Können anwenden und auf neue Kontexte übertragen, Arbeitsschritte selbstständig planen und mit Anderen gemeinsam ausführen kann. Zum anderen hat Schule das außerschulisch erworbene Wissen und Können des Schülers aufzugreifen und für das schulische Lernen zu nutzen.

Besonderes Augenmerk ist der Weiterentwicklung der Lesekompetenz zu widmen, also dem Ermitteln von Informationen, dem textbezogenen Interpretieren und dem Reflektieren und Bewerten des Gelesenen. Gerade im Fachunterricht sind von den Schülern neue Textsorten nicht nur zu dekodieren, sondern zu verstehen. Jegliches Fach hat zur Entwicklung der erforderlichen Lesestrategien beizutragen. Das Leseverstehen fachspezifischer Texte des Lehrbuches, aber auch von Aufgabentexten, muss intensiv und systematisch geübt werden.

Lesekompetenz als Schwerpunkt aller Fächer

Die abschluss- und auf Kernbereiche des jeweiligen Faches bezogenen KMK-Bildungsstandards erfordern es, Lernprozesse von "ihrem Ende her zu denken".

KMK²-Bildungsstandards und curriculare Standards

Die KMK-Bildungsstandards dienen der Qualitätssicherung, der Sicherung der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und dem Bildungsmonitoring. Die Kompetenzen in den KMK-Bildungsstandards konzentrieren sich folglich im Wesentlichen auf jene

² KMK = Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

fachbezogenen Leistungsbereiche, die sich messen lassen und damit für die Konstruktion und Auswertung von Tests dienlich sind. Die Rahmenpläne hingegen beziehen sich auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule insgesamt und beschreiben die anzustrebende Qualität der Lernprozesse. Deshalb weisen sie die Kompetenzen in umfassenderem Sinne aus.

Im vorliegenden Rahmenplan werden die curricularen Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 5/6 aus dem Orientierungsstufen-Rahmenplan aufgegriffen. Sie dienen als Eingangsvoraussetzungen und haben zwei Funktionen: Sie ermöglichen es den Lernenden, sich ihres Leistungsstandes zu vergewissern, und sie unterstützen Lehrkräfte bei der individuellen Lernberatung sowie der Gestaltung differenzierter Lernarrangements.

Darüber hinaus sind in dem Rahmenplan curriculare Standards für das Ende der Doppeljahrgangsstufe 7/8 formuliert. Diese sind für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen; sie sind die Grundlage für ergebnisorientierte Beratungsgespräche sowie für die individuelle Förderung der Schüler. Diese Standards sind so formuliert, dass sie dem Lernenden als Bezugssystem für seine Lernprozesse und die Bewertung seiner Lernergebnisse dienen können.

Zunächst gelten auch für den gymnasialen Bildungsgang die KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss. Die Jahrgangsstufe 10 hat in diesem Bildungsgang jedoch eine Doppelfunktion: Sie ist Abschluss des Sekundarbereichs I und zugleich Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Deshalb sind die Schüler hier auch zunehmend an Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und an die Eingangsvoraussetzungen der Kerncurricula für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (2006) heranzuführen.

In dem Rahmenplan sind außerdem jene Themenfelder und Inhalte ausgewiesen, die in besonderer Weise geeignet sind, zum Kompetenzerwerb und zum Erreichen der Anschlussfähigkeit an die Kerncurricula beizutragen. Dabei ist der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden sowie – im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung – zu den Herausforderungen an die heutige wie die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

**Themenfelder und
Inhalte**

Der Rahmenplan ist die verbindliche Basis für die Erarbeitung des schulinternen Lehrplans, der den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert. Im schulinternen Lehrplan werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Schwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt. Dabei arbeiten alle an Schule Beteiligten zusammen, insbesondere sind die Interessen der Schüler einzubeziehen sowie Kooperationsangebote externer Partner zu nutzen.

**Schulinterner
Lehrplan**

Der schulinterne Lehrplan enthält Fachpläne und Jahrgangsstufen-Pläne. Die Erarbeitung eines Fachplans – bezogen auf das Fach in allen Jahrgangsstufen – bedingt die Kooperation innerhalb der jeweiligen Fachkonferenz. Die Erarbeitung eines Jahrgangsstufen-Plans – bezogen auf alle Fächer in einer Jahrgangsstufe – erfordert die Kooperation innerhalb des jeweiligen Jahrgangsstufen-Teams, um fachübergreifende Absprachen zu treffen.

Gemäß Schulgesetz M-V § 5 (4) können Unterrichtsfächer, die in einem engen inhaltlichen Zusammenhang stehen, auf der Grundlage abgestimmter Lernziele einen Lernbereich bilden. In Lernbereichen wird sowohl fachbezogen³ als auch fachübergreifend und fächerverbindend gearbeitet. Im schulinternen Lehrplan sind die Zielsetzungen des Lernbereichs und der inhaltliche Zusammenhang zwischen den ein-

³ Es sind die Studentafeln zu beachten, die jene Mindestanteile eines Lernbereichs ausweisen, die fachbezogen zu unterrichten sind.

bezogenen Fächern festzulegen. Auch die Aufgabengebiete⁴ – gemäß Schulgesetz M-V § 5 (5) – sind im Pflichtunterricht angemessen zu berücksichtigen.

Mit dem schulinternen Lehrplan steht ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument für die Qualitätsentwicklung zur Verfügung: Auf der Grundlage seiner überprüfbaren und transparenten Ziele ist eine effektive Evaluation des Lernens und des Unterrichts möglich.

1.2 Lernen und Unterricht

Der Unterricht im gymnasialen Bildungsgang trägt dem besonderen Entwicklungsabschnitt Rechnung, in dem sich die Heranwachsenden befinden. Die Kompetenzorientierung verändert nicht nur die Unterrichtsinhalte, sondern hat auch Konsequenzen für die Wahl der Unterrichtsmethoden: Generell sind solche Sozialformen zu wählen, die jedem Lernenden eine aktive Rolle nicht nur ermöglichen, sondern auch abverlangen. Darüber hinaus sind im Unterricht verstärkt Lernsituationen zu schaffen, in denen die Schüler selbstständig (allein oder mit Anderen) Lernprozesse vorbereiten, gestalten und bewerten. Sie lernen, Verantwortung für ihre Lernprozesse und -ergebnisse zu übernehmen – eine für den Besuch der gymnasialen Oberstufe unverzichtbare Voraussetzung.

**Lernkultur und
Lernstrategien**

Inhalte werden nicht so gelernt, wie sie gelehrt werden: Auf der Grundlage seines Wissens und Könnens sowie seiner Erfahrungen und Motivation konstruiert sich der Heranwachsende ein für ihn bedeutsames Bild der Wirklichkeit. Dies erfordert eine Lernkultur, in der sich Schüler ihres eigenen Lernens bewusst werden können. Ein wesentliches Ziel des kompetenzorientierten Unterrichts ist deshalb der Erwerb von Lernstrategien. Die Schüler lernen,

- sich selbst Ziele zu setzen und ihr Lernen zu organisieren,
- angemessene Methoden zum Lösen eines Problems zu wählen sowie den Lösungsweg und die Lösung kritisch zu bewerten,
- Gelerntes zu transferieren,
- zielstrebig zu arbeiten und auch mit Misserfolgen umzugehen,
- den eigenen Lernprozess zu reflektieren,
- mit Anderen gemeinsam an einer Aufgabe zu arbeiten,
- die Meinung Anderer zu tolerieren.

Ein solches Lernen ist anspruchsvoll und zeitintensiv. Folgerichtig ist exemplarisches Lernen ein bestimmendes Merkmal des Unterrichts.

Besondere Bedeutung kommt dem Reflektieren des Lernprozesses zu: Erst die Rückbesinnung, welche Schritte sich bei der Lösung eines Problems als erfolgreich erwiesen haben bzw. welches Vorgehen nicht zielführend war, sowie das Diskutieren unterschiedlicher Lösungswege unterstützen die Schüler dabei, erworbenes Wissen und Können auf neue Kontexte zu übertragen. So wird lebenslanges Lernen angebahnt und eine Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln geschaffen. Fehler und Umwege sind dabei als wichtige Bestandteile von Lernsituationen zu akzeptieren. Deshalb ist im Unterricht auch zwischen *Aufgaben zum Lernen* und *Aufgaben zum Leisten* zu unterscheiden: *Aufgaben zum Lernen* sollen die Neugier und Kreativität wecken, sie sind prozess- und problemorientiert sowie kommunikativ und kooperativ zu bearbeiten. *Aufgaben zum Leisten* hingegen sind i. d. R. auf eine produktorientierte Einzelleistung gerichtet, in der

⁴ Aufgabengebiete sind Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung, die Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen, interkulturelle Erziehung, Europaerziehung, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, Medienerziehung, Gesundheitserziehung, Sexualerziehung, Verkehrs- und Sicherheitserziehung.

vorhandene Kompetenzen unter Beweis gestellt werden sollen, so dass Fehler möglichst zu vermeiden sind; sie haben normierenden Charakter. Aufgaben, die in Vergleichsarbeiten bzw. Lernstandserhebungen verwendet werden, betreffen oft ausgewählte Teilaspekte von Leistungsanforderungen; sie geben – ebenso wie Klassenarbeiten – den Lehrkräften Rückmeldung über Erreichtes bzw. Defizite in diesen Bereichen.

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen des Festigens (in all seinen Formen: Anwenden, Systematisieren, Üben, Vertiefen und Wiederholen) von großer Bedeutung für erfolgreiches Lernen, denn nur in der praktischen Umsetzung wird der Kompetenzerwerb der Lernenden gefördert. Solche Lernphasen verlangen eine variantenreiche Gestaltung des Unterrichts und den Einsatz vielfältiger Medien.

Phasen des Festigens

Phasen des Festigens sollten verstärkt fachübergreifende bzw. fächerverbindende⁵ Aspekte einbeziehen, um die Relevanz des Gelernten für andere Fächer bzw. die Praxis zu verdeutlichen.

In Projekten, deren Planung und Organisation gerade im gymnasialen Bildungsgang weitestgehend in die Hand der Schüler gegeben werden sollte, werden – über Fachgrenzen hinaus – Lernprodukte erstellt und in angemessener Weise dokumentiert und präsentiert. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Projekten ermöglicht allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung.

Projektarbeit

Die Lernenden nutzen sachgerecht, kreativ und kritisch unterschiedliche Medien. Sie sind zunehmend in der Lage, sich mit Hilfe zeitgemäßer Medien Informationen zu erschließen und diese aufzubereiten, zu kommunizieren und zu interagieren sowie eigene Arbeitsergebnisse zu produzieren und zu präsentieren. Die Lernenden sind sich der Chancen und Risiken von Medien bewusst.

Mediennutzung und -gestaltung

1.3 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Der Kompetenzerwerb hat Konsequenzen für die Leistungsbewertung. Sie darf sich nicht ausschließlich auf Fachlich-Kognitives beschränken. Vielmehr sind alle Kompetenzen angemessen bei der Beobachtungs- und Bewertungspraxis zu berücksichtigen. Es gilt

Lernberatung

- zu bedenken, dass Lernen ein individueller Prozess ist, der in einem sozialen Kontext erfolgt,
- nicht vorrangig Defizite aufzuzeigen, sondern bereits Erreichtes bewusst zu machen und Perspektiven zu eröffnen,
- Fehler nicht nur festzustellen, sondern Fehler und Umwege als Lernchancen zu begreifen und zu nutzen,
- Bewertungskriterien offen zu legen, zu erläutern und die Schüler in die Festlegung der Kriterien einzubeziehen,
- neben standardisierten Leistungsfeststellungen für alle Schüler auch individuelle Lernerfolgskontrollen durchzuführen,
- die Fremdeinschätzung durch die Lehrkraft um die Fremd- und Selbsteinschätzung durch Schüler zu erweitern,
- ergebnisorientierte Leistungsbewertungen durch prozessorientierte Leistungsbewertungen zu bereichern.

Entscheidend für das erfolgreiche Lernen der Schüler ist eine fachbezogene Diagnostik, mit der anhand nachvollziehbarer Kriterien die Lernentwicklung festgestellt und der individuelle Förderbedarf beschrieben wird. Kontinuierliche Rückmeldungen

⁵ vgl. Glossar

(http://www.bildung-mv.de/de/publikationen/rahmenplaene/ergaenzende_texte/)

dienen dazu, den Lernenden ihre Stärken und Schwächen bewusst werden zu lassen, und helfen ihnen, ihre Leistungen realistisch einzuschätzen. Eine darauf orientierte Lernberatung stärkt die Lernbereitschaft der Schüler. Zugleich lernen sie auf diese Weise auch, anderen Menschen ein faires und sachliches Feedback zu geben, das für eine gelingende Zusammenarbeit unerlässlich ist. Hierzu sind im Unterricht vielfältige Möglichkeiten zu schaffen.

Leistungsbewertung ist an Kriterien gebunden, die sich aus dem Rahmenplan und den Verwaltungsvorschriften ergeben. Die Kriterien werden schulintern konkretisiert und allen Beteiligten bekannt gemacht.

Kriterien-orientierung

Die Leistungen können in mündlicher, schriftlicher und praktischer Form erbracht werden. Herkömmliche Verfahren (Klassenarbeiten, mündliche Kontrollen) sind um solche Formen der Leistungsfeststellung und -bewertung zu ergänzen, die geeignet sind,

Formen der Leistungsfeststellung und -dokumentation

- die Lösung komplexer Probleme, wie z. B. die Durchführung eines Projektes, zu beschreiben und dabei den Prozess der Bearbeitung einer Aufgabe besonders zu berücksichtigen,
- den individuellen Leistungsunterschieden gerecht zu werden und
- die Selbsteinschätzung des Schülers sowie die Fremdbewertung durch die Gruppe einzubeziehen.

Die Leistungsdokumentation kann durch Portfolios unterstützt werden. Portfolios gehören zu den profilbildenden Maßnahmen einer Schule und können durch die Lernenden – zusätzlich zu den Zeugnissen – angelegt werden. In dieser vom Inhaber des Portfolios eigenständig zusammengestellten Mappe mit repräsentativen Arbeiten (Facharbeiten, Zertifikaten, Berichten über Projekte etc.) kann er seine Leistungen dokumentieren und künftigen Ausbildungsstätten vermitteln. Im Rahmen einer Präsentation kann der Lernende sein Portfolio vorstellen, Fragen dazu beantworten, es gewissermaßen "verteidigen". Damit wird schulische Leistung auch für Außenstehende nachvollziehbar.

Die Fähigkeit, Vorträge, Texte und Materialien zu unterschiedlichen Themen in einer Fremdsprache zu verstehen bzw. solche auch selbst präsentieren zu können, wird zunehmend im Studium erwartet. Die Schüler können sich darauf vorbereiten, indem ihnen die Schule – als eine profilbildende Maßnahme – Unterrichtssequenzen eines Faches in einer Fremdsprache anbietet.

Unterrichtssequenzen eines Faches in einer Fremdsprache

Darüber hinausgehender Sachfachunterricht in der Fremdsprache wird durch Festlegungen im schulinternen Lehrplan präzisiert. Die Leistungsbewertung basiert auf den für das jeweilige Sachfach festgelegten Kriterien.

2 Der Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb

Die Analyse der Lernvoraussetzungen dient dazu, auf die didaktischen und methodischen Entscheidungen des Lernprozesses vorzubereiten sowie die eigenen konkreten Lehrhandlungen an den gegebenen Voraussetzungen und dem Lernvermögen der Schüler zu orientieren.

Lernvoraussetzungen

Ausgangspunkt für eine Analyse der Lernvoraussetzungen jedes Schülers sind folgende Schwerpunkte:

- körperliche, kognitive und altersspezifische Besonderheiten,
- Vorkenntnisse,
- häusliche und regionale Bedingungen für den Kompetenzerwerb,
- individuelle Lernvoraussetzungen und Motivation.

Die Gesamtpersönlichkeit jedes Schülers steht im Mittelpunkt des Lernens. Nach der *Theorie der multiplen Intelligenzen* von H. GARDENER gibt es in der Intelligenz jedes Menschen mindestens acht verschiedene Ausprägungen, deren Intensität aufzuspüren und für die Planung des Lernprozesses zu nutzen ist. So kann die Lernmotivation angeregt und aufrechterhalten werden; der Lehrkraft erleichtert es die differenzierte Unterrichtsgestaltung, wenn diese besonderen Voraussetzungen der Schüler beachtet werden.

Schüler mit	benötigen unter anderem
... sprachlich-linguistischer Intelligenz	Sprechanlässe, Schreibaufgaben, Reime, Verse, Wörter, Texte, Zeitschriften, Bücher
... logisch-mathematischer Intelligenz	Aufgaben, die Schlussfolgerungen erfordern
... musikalisch-rhythmischer Intelligenz	Geräusche, Lieder, Musikinstrumente, Tänze, Chants
... räumlich-visueller Intelligenz	Labyrinth, Puzzles, farbige Materialien, illustrierte Texte/Bücher, Bilder, Comics, Möglichkeiten für künstlerische Aktivitäten
... körperlich-kinästhetischer Intelligenz	Rollenspiele, Bewegung, Handpuppen, Pantomime, Tanz, Rap, Materialien zum Zusammensetzen
... interpersonaler Intelligenz	Phasen für Zusammenarbeit mit Anderen
... intrapersonaler Intelligenz	Zeit für die eigene Aufgabenbewältigung, Rückzugs- und Wahlmöglichkeiten
... naturalistischer Intelligenz	Übungen zum Beobachten von Lebendigem sowie Übungen zum Differenzieren, Zuordnen, Vergleichen, Erkennen von Unterschieden

Individualisierung durch Differenzierung ist ein Grundanliegen der Unterrichtsgestaltung. Nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten werden unterschiedliche Lernangebote geplant, die der Heterogenität der Lerngruppe entsprechen. Es kann nach folgenden Kriterien differenziert werden:

Differenzierung

- nach Persönlichkeit (z. B. individuelles Lerntempo, Offenheit, Schüchternheit, Motorik, Konzentrations- und Abstraktionsfähigkeit),
- nach Qualität (unterschiedliches Anforderungsniveau, ausgewogene Gewichtung zwischen mündlichen und schriftlichen Leistungen),
- nach Quantität (z. B. Angebote von Fundamentum und Additum, das Angebot von Alternativaufgaben),
- nach Methodenvarianz,
- nach unterschiedlichem Lernzugang (multiple Intelligenzen),
- nach Lernhilfen (unterschiedlicher Medieneinsatz, unterschiedlicher Umfang der Hilfestellung).

Nur so können Schüler ihr Lernpotential ausschöpfen.

Der Unterricht vollzieht sich auch über geöffnete Formen wie Tages- und Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Stationenlernen, Lerntheke, Projektaufgaben. Der Wechsel zwischen Organisationsformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit unterstützt die Differenzierung.

Die genannten Formen ermöglichen einerseits einen individuellen Zugang zum Sprachenlernen und fördern andererseits das gemeinsame Lernen, u. a. durch den Austausch unterschiedlicher Lernerfahrungen.

Nicht nur die Authentizität der Unterrichtsmaterialien (z. B. Formulare, Prospekte, Schülerzeitschriften, *websites*) spielt im Fremdsprachenunterricht eine große Rolle, sondern auch die der Interaktion. Entscheidend für eine authentische Interaktion ist, dass über etwas kommuniziert wird, was relevant und realitätsnah ist. Kommunizieren bedeutet dabei nicht nur Zuhören und/oder Sprechen, sondern auch intentionsgesteuertes Lesen und Schreiben über Themen, die für den Lernenden bedeutsam sind.

Authentizität

Da die Lehrkraft als Muster für kommunikatives Agieren fungiert, ist es notwendig, den Unterricht überwiegend einsprachig zu gestalten.

Einsprachigkeit

Die Kommunikationsbereitschaft und Unbefangenheit im Umgang mit der Sprache müssen so lange wie möglich erhalten bleiben. Für Schüler bedeutsame Inhalte bilden den Schwerpunkt des Unterrichts. Grammatische Strukturen sind jedoch als zusätzliche Lernhilfe zu nutzen.

Die Rolle der Grammatik

Fehler sind sowohl von Schülern als auch von Lehrkräften als Lernschritte und Bestandteile jedes Lernprozesses zu betrachten. Sie bieten die Chance, die Fähigkeiten zum Auffinden und Lösen von Problemen zu erweitern. Das Bewusstmachen der eigenen Stärken und permanente Ermunterung unterstützen diesen Prozess.

Umgang mit Fehlern

Die bisher aufgeführten Prinzipien machen deutlich, dass das Lehrwerk lediglich vereinzelte Angebote zu verschiedenen Inhalten oder zu unterschiedlichen Aufgabenformaten bieten kann. Es ist als ein Bestandteil des Unterrichts für Lehrende und Lernende zu sehen. Es ist keinesfalls Ziel des Unterrichts, das Lehrwerk "durchzuarbeiten".

Umgang mit einem Lehrwerk

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 sind die Eingangsvoraussetzungen zu erfassen und zu analysieren, um die individuellen Stärken der Lernenden zu erkennen und optimal fördern zu können. Diese Analyse ist Voraussetzung für die Gestaltung eines motivierenden und schülerorientierten Unterrichts.

Rolle des Lehrers

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 trägt in allen Themenfeldern (s. Kapitel 5) dazu bei, den Schülern den Erwerb jener Kompetenzen zu ermöglichen, die für das Weiterlernen erforderlich sind:

Kompetenzerwerb

Sachkompetenz

Die Schüler

- verfügen über grundlegende Sprachfunktionen,
- wenden themenbezogene und kommunikationsorientierte Sprachmittel an.

Methodenkompetenz

Die Schüler

- können Texte rezipieren und produzieren sowie englischsprachig interagieren,
- verfügen über Lernstrategien und können ihr Lernen zunehmend selbstständig organisieren, d. h. insbesondere können sie
 - Pläne aufstellen und umsetzen,
 - Informationen zu einem Thema zusammenstellen,
 - mit Artikeln und Lektüren umgehen,
 - Interviews, Befragungen, Umfragen zu Themen durchführen,

- Nachschlagewerke und neue Medien für die Informationsrecherche und Präsentation nutzen,
- Themenhefte, Produkte, Vorträge, Ergebnisse erstellen und präsentieren,
- Präsentationstechniken anwenden.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Schüler

- halten grundsätzliche Arbeits- und Verhaltensnormen (z. B. Ordnung, Toleranz, Höflichkeit, Zuverlässigkeit, Konfliktbewältigung) ein,
- setzen sich Arbeits- und Verhaltensziele,
- arbeiten in Projekten zielgerichtet,
- achten die Arbeit Anderer,
- äußern die eigene Meinung offen und stehen dazu,
- akzeptieren die Meinungen/Ansichten Anderer,
- arbeiten rationell, effektiv und zielorientiert.

3 Zur Arbeit mit dem Rahmenplan

Im Kapitel 4 sind – neben den curriularen Standards für das Ende der Jahrgangsstufen 6 und 8 – die KMK-Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Mittlerer Schulabschluss) ausgewiesen. Diese wurden um jene Eingangsvoraussetzungen (grau unterlegt) ergänzt, die für ein erfolgreiches Weiterlernen in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe notwendig sind.

Übersicht über die Themenfelder

- *No man is an island*
- *Somewhere to live*
- *Our modern world (nature, media, science, technology)*
- *Yesterday, today and tomorrow*

Die Themenfelder, die alle jeweils zueinander in Beziehung stehen, sind verbindlich. Die Inhalte sowie die Ideen und Anregungen haben empfehlenden Charakter, bei der Auswahl sind die Interessen der Schüler sowie aktuelle Fragen zu berücksichtigen.

4 Curriculare Standards und KMK-Bildungsstandards

Schwerpunkte für das Fach *Englisch* bilden die folgenden Kompetenzen.

Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fertigkeiten	Verfügung über sprachliche Mittel
<ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Hör-Sehverstehen • Leseverstehen • Sprechen <ul style="list-style-type: none"> – an Gesprächen teilnehmen – zusammenhängendes Sprechen • Schreiben • Sprachmittlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Grammatik • Aussprache und Intonation • Orthographie
Interkulturelle Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Verständnisvoller Umgang mit kulturellen Differenzen und praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen 	
Methodische Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> • Textrezeption (Hörverstehen und Leseverstehen) • Interaktion • Textproduktion (Sprechen und Schreiben) • Lernstrategien • Präsentation und Mediennutzung • Lernbewusstheit und Lernorganisation 	

4.1 Kompetenzbereich *Kommunikative Kompetenzen*

Die nachfolgenden Tabellen greifen in der ersten Spalte jeweils die curricularen Standards vom Ende der Jahrgangsstufe 6 – im Sinne von Eingangsvoraussetzungen – auf. Das dort zu erreichende Profil fremdsprachlichen Könnens orientiert sich am Niveau A1 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* (GeR)⁶.

Die mittlere Spalte der nachfolgenden Tabellen weisen jene curricularen Standards aus, die die Schüler im gymnasialen Bildungsgang am Ende der Jahrgangsstufe 8 erreicht haben – im Wesentlichen das Niveau A1+/A2 des GeR.

In der dritten Spalte werden die KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss ausgewiesen, die im Wesentlichen dem Niveau B1 des GeR entsprechen. Das Niveau des GeR – soweit dort ausgewiesen – ist jeweils in Klammern angegeben. Die nächsthöhere Niveaustufe impliziert stets die Kompetenzbeschreibungen der niedrigeren.

Die **Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe** werden im Wesentlichen bei B1+ des GeR festgelegt.

⁶ Europarat, Straßburg 2001

4.1.1 Mündliche Rezeption (Hör-/Hör-Sehverstehen)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – den Inhalt kurzer Hör- bzw. Hör-Sehtexte erfassen, wenn diese sorgfältig gesprochen werden, einfache Satzstrukturen aufweisen und neben bekanntem Wortschatz auch einen geringen Anteil an unbekanntem, aber aus dem Kontext erschließbaren Wortschatz enthalten – im Unterricht verwendete Aufforderungen, Fragen und Erklärungen sowie Beiträge ihrer Mitschüler zu vertrauten Themen mit gelegentlichen Hilfen verstehen – auf fremdsprachliche Impulse nichtsprachlich und sprachlich reagieren – einfache sprachliche Äußerungen und kurze verschiedenartige Hörtexte bzw. Hör-/Seh-Texte mit weitgehend bekanntem Sprachmaterial in normalem Sprechtempo verstehen – aus Texten, die sich auf ihre Erfahrungswelt beziehen, Global- und Detailinformationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Schule, näherer Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird (A1+/A2) – im Unterricht verwendete Aufforderungen, Fragen, Erklärungen sowie Beiträge ihrer Mitschüler, auch zu für sie weniger vertrauten Themen, mit gelegentlichen Hilfen verstehen (A2) – die Hauptinformationen von kurzen, langsam und deutlich gesprochenen Tonaufnahmen über vorhersehbare alltägliche Dinge entnehmen (A2) – die Hauptinformationen aus Videos, DVDs, Fernsehmeldungen und Filmsequenzen zu altersgerechten Themen und Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deren Handlungen im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen werden (A2) 	<ul style="list-style-type: none"> – unkomplizierte sowie komplexe Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene, gesellschaftsbezogene und persönliche Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird (B1+) – im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in ihrer Gegenwart geführt werden (B1) – Vorträge verstehen, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist (B1+) – Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden (B2) – vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen auch durch Bild und Aktion getragen wird (B1) – den Informationsgehalt der meisten Rundfunksendungen und Tonaufnahmen über Themen von persönlichem oder gesellschaftlichem Interesse verstehen (B1+)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
		<ul style="list-style-type: none"> – das Wesentliche in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem oder gesellschaftlichem Interesse, z. B. Interviews, kurze Vorträge oder Nachrichtensendungen verstehen (B1+)

4.1.2 Mündliche Interaktion (an Gesprächen teilnehmen)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler		
<ul style="list-style-type: none"> – verständigen sich in einfachen Alltagssituationen zu vertrauten Themen – verfügen über eine gut verständliche Aussprache und über eine klare Intonation bei Aussage-, Frage- und Aufforderungssätzen – können am einfachen <i>classroom discourse</i> (Anweisungen, Fragen, Erklärungen) teilnehmen und situationsangemessen reagieren – nehmen an Gesprächen teil, die ihre unmittelbare Erfahrungswelt betreffen – bitten im Gespräch um Wiederholungen von Fragen und Aussagen 	<ul style="list-style-type: none"> – verständigen sich in einfachen Situationen, in denen es um einen direkten Austausch von Informationen über vertraute Themen geht (A1+/ A2) – nehmen am <i>classroom discourse</i> in Form des freien Gespräches und des gelenkten argumentativen Unterrichtsgespräches teil (A2) – können auf einfache Weise praktische Fragen des Alltags besprechen und Verabredungen treffen, wenn sie klar, langsam und direkt angesprochen werden (A2) 	<ul style="list-style-type: none"> – können <ul style="list-style-type: none"> - an persönlichen und formellen Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen (B1); sie sprechen dabei sach-, situations- und adressatengerecht (B1+) - soziale Kontakte herstellen durch Begrüßung, Abschied, Sich-Vorstellen, Danken und Höflichkeitsformeln verwenden (A2) - die meisten Standardsituationen bewältigen, die bei Begegnungen im In- und Ausland auftreten (B1+)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler		
<ul style="list-style-type: none"> - führen Dialoge, Interviews und Rollenspiele zu vertrauten Alltagssituationen 	<ul style="list-style-type: none"> - können mit Formulierungshilfen die eigene Meinung zu lebenspraktischen Fragestellungen äußern, wenn diese Fragen ggf. in Kernpunkten wiederholt werden (A2) - beantworten in einem Interview einfache Fragen und reagieren auf einfache Feststellungen (A2) 	<ul style="list-style-type: none"> - Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren (B1) - ohne Vorbereitung an Gesprächen zu Themen teilnehmen, die ihnen vertraut sind, sie persönlich interessieren, sich auf Alltagsthemen oder aktuelle Ereignisse beziehen (B1+) - ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten (B1) und steuern bzw. in eine gewünschte Richtung lenken (B1+) - die meisten Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen bewältigen, z. B. Umgang mit öffentlichen Einrichtungen während eines Auslandsaufenthaltes, beim Einkauf oder Essen (B1) - in einem Interview konkrete Auskünfte geben, z. B. in Bewerbungsgesprächen (B1+) - eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zu vertrauten Themen einem Gesprächspartner vorstellen und Informationsfragen dazu beantworten (B1+)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler		
		<ul style="list-style-type: none"> - in Gesprächen und Diskussionen kurz zu den Standpunkten Anderer Stellung nehmen und höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken (B1/B1+)

4.1.3 Mündliche Sprachproduktion (zusammenhängendes Sprechen)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> - sich zu vertrauten Themen zusammenhängend re produktiv-produktiv äußern - sich einer gut verständlichen Aussprache und einer klaren Intonation bei Aussage-, Frage- und Aufforderungssätzen bedienen - Lieder und Gedichte auswendig und ausdrucksvoll vortragen - zusammenhängend über sich selbst, andere Personen, Hobbys, Tiere, Orte, Ereignisse sprechen - Vorlieben, Abneigungen, Gefühle und Wünsche ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> - eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Schulbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen geben und zwar in kurzen, einfach strukturierten Wendungen und Sätzen unter Zuhilfenahme persönlicher Aufzeichnungen (A1+/A2) - eine kurze, einfache Präsentation zu einem vertrauten Thema geben (A2) - etwas erzählen und in Form einer einfachen Aufzählung berichten (A2) - kurz und einfach über eine Tätigkeit oder ein Ereignis berichten (A2) 	<ul style="list-style-type: none"> - unter Verwendung satzverknüpfender Mittel Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend und adressatengerecht darstellen, z. B. beschreiben, berichten, erzählen und bewerten (B1/B1+) - mit einfachen Mitteln Gegenstände und Vorgänge des Alltags beschreiben, z. B. Rezepte, Wegbeschreibungen, Spielregeln, Bedienungsanleitungen (A2/B1) - eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema/zu persönlichen, Alltags- oder gesellschaftlichen Themen vortragen, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden (B1/B1+)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
– (unter Verwendung von Stichwörtern oder mit Hilfe von Bildern) wesentliche Informationen aus einem gehörten oder gelesenen Text wiedergeben		– für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben (B1/B1+)

4.1.4 Schriftliche Rezeption (Leseverstehen)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – einfache Texte lesen und verstehen – sich Arbeitsanweisungen selbstständig erlesen und diese verstehen, – altersangemessene, verschiedenartige Textsorten selbstständig lesen und verstehen – aus Texten, die sich auf ihre Erfahrungswelt beziehen, Global- und Detailinformationen entnehmen – den Inhalt von altersgemäßen Lektüren erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> – kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen lesen und verstehen, die einen bekannten oder aus dem Kontext zu erschließenden Wortschatz (A1+) und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten (A2) – konkrete Informationen in einfachen Alltagstexten auffinden, z. B. in Anzeigen, Prospekten, Speisekarten, Fahrplänen, Programmzeitschriften (A1+) – aus einfacheren schriftlichen Materialien wie Briefen, Broschüren, Zeitungsartikeln (oder auch dem Niveau entsprechenden fiktionalen Texten) spezifische Informationen herausfinden (A2) 	<ul style="list-style-type: none"> – weitgehend selbstständig verschiedene Texte aus Themenfeldern ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lesen und verstehen (B1+)/ selbstständig verschiedene authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu weitgehend vertrauten Themen lesen und verstehen (B1+) – Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht und die wesentliche Aussage erfassen (B2) – klar formulierte Anweisungen, unkomplizierte Anleitungen, Hinweise und Vorschriften verstehen (B1/B1+)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
		<ul style="list-style-type: none"> – längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (B1+) – in kürzeren literarischen Texten (z. B. <i>short stories</i>) oder Textauszügen die wesentlichen Aussagen erfassen und diese zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen (B1/B1+) – die Aussagen einfacher literarischer Texte verstehen (B1)/ literarische Texte erschließen (B1+) – in klar geschriebenen argumentativen Texten zu vertrauten Themen die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen, z. B. in Zeitungsartikeln (B1/B1+)

4.1.5 Schriftliche Sprachproduktion (Schreiben)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – Tafelbilder korrekt abschreiben – sich zu bekannten Sachverhalten und Themen reproductiv-produktiv äußern – kurze, persönliche Alltagstexte (Briefe, Einladungen, E-Mails, <i>diary entries</i> etc.) nach Vorgaben, Mustern oder Bildern in einfacher Form und weitgehend sprachlich korrekt verfassen – nach sprachlichen Vorgaben Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungshorizont (z. B. Familie, Freunde, Schule, Tiere) beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> – in einer Reihe einfacher Sätze zusammenhängende Texte über die eigene Familie, die Schule, Alltagsthemen, schreiben und unter Anleitung überarbeiten, wenn ihnen die Textsorte vertraut ist – eine sehr kurze, elementare Beschreibung von Ereignissen, Handlungen, Plänen und persönlichen Erfahrungen erstellen sowie kurze Geschichten nach sprachlichen Vorgaben verfassen (A1+/A2) – kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse und notwendige Dinge beziehen (A2) – einfache, persönliche Briefe und E-Mails schreiben (A2) 	<ul style="list-style-type: none"> – zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen aus ihrem Interessengebiet verfassen (B1)/ unter Verwendung satzverknüpfender Mittel zusammenhängende Texte in einem Spektrum von vorbereiteten Themen und Textsorten adressatengerecht verfassen (B1+) – eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert (B1+) – in persönlichen Briefen Mitteilungen, einfache Informationen und Gedanken darlegen (B1/B1+) – einfache standardisierte Briefe und E-Mails adressatengerecht formulieren, z. B. Anfragen, Bewerbungen (B1/B1+) – unkomplizierte, detaillierte Texte zu einer Reihe verschiedener Themen aus ihren Interessengebieten verfassen, z. B. Erfahrungsberichte, Geschichten, Beschreibungen (B1/B1+) – kurze einfache Aufsätze zu Themen von allgemeinem Interesse schreiben (B1/B1+)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
		<ul style="list-style-type: none"> – kurze Berichte zu vertrauten Themen schreiben, darin Informationen weitergeben, Gründe für Handlungen angeben und Stellung nehmen (B 1+) – eine Rezension eines Films oder Buchs schreiben (B2) – eine Geschichte weiter schreiben und einen fehlenden Teil ergänzen (B1+) – Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen (B2) – in einem Aufsatz (<i>Comment</i>) etwas erörtern, dabei Gründe für bzw. gegen einen bestimmten Standpunkt angeben (B1+)

4.1.6 Sprachmittlung

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss und Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – in vertrauten Alltagssituationen englisch- oder deutschsprachige Äußerungen so in der Mutter- oder Fremdsprache mündlich wiedergeben, dass ein allgemeines Verständnis gesichert ist – in einfachen Alltagssituationen vermitteln, indem sie Informationen aus authentischen Materialien und/oder Situationen aus der oder in die Zielsprache übertragen 	<ul style="list-style-type: none"> – können mündlich und schriftlich einfache sprachliche Äußerungen aus persönlichen sowie Sachtexten von der einen in die andere Sprache sinngemäß übertragen (A2+) 	<ul style="list-style-type: none"> – mündlich und schriftlich in Routinesituationen zu vertrauten/bekanntem Themen zusammenhängende sprachliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen (B1) – in Alltagssituationen sprachmittelnd agieren – persönliche und einfache Sach- und Gebrauchstexte sinngemäß übertragen

4.2 Kompetenzbereich *Verfügung über die sprachlichen Mittel*

Die sprachlichen Mittel *Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation* und *Orthografie* sind funktionale Bestandteile der Kommunikation. Sie haben grundsätzlich dienende Funktion. Im Vordergrund steht die gelungene Kommunikation.

4.2.1 Wortschatz

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler		
<ul style="list-style-type: none"> – verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, altersangemessenen Kommunikationsbedürfnissen gerecht zu werden und sich in Alltagssituationen und zu vertrauten Themen zu verständigen – verfügen über einen Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen und bekannte Themenbereiche situationsgerecht, verständlich und weitgehend korrekt zu verstehen und sich in diesen verständlich auszudrücken – können Sätze mit Konnektoren zu einem treffenden und lebendigen Text verknüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> – wenden einen den Sprachfunktionen und Themen entsprechenden Wortschatz so angemessen und routiniert an, dass sie sich zu vertrauten Themen und in vertrauten Situationen verständigen können – können Möglichkeiten der Umschreibung verwenden, falls ihnen Vokabular fehlt, um sich verständlich zu machen – verfügen über Kenntnisse der Wortbildung 	<ul style="list-style-type: none"> – verfügen über einen hinreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die häufigsten Alltagsthemen der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur sowie zu Themen von persönlichem oder gesellschaftlichem Interesse äußern zu können – sind darüber hinaus in der Lage, zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend zu verstehen (rezeptiver Wortschatz) oder selbstständig aus Texten zu erschließen (potentieller Wortschatz) – machen aber noch gelegentliche Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken und wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen

4.2.2 Grammatik

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – grundlegende grammatische Strukturen in vertrauten Situationen und Themen so weit korrekt anwenden, dass die Kommunikationsabsicht erreicht wird – Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahender und verneinender Form verstehen und formulieren – Personen, Gegenstände, Sachverhalte bezeichnen und beschreiben – Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse aus dem eigenen Erfahrungsbereich als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen – Vergleiche herstellen – Präpositionen zur Kennzeichnung von Orts- und Zeitbeziehungen anwenden – räumliche, zeitliche und logische Beziehungen erkennen und herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – ein grundlegendes Repertoire an grammatischen Strukturen in vertrauten Situationen anwenden (Bei der produktiven Anwendung werden noch elementare Fehler gemacht, es wird aber trotzdem deutlich, was ausgedrückt werden soll.) – Verbote/Erlaubnis, Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Erwartungen und Verpflichtungen ausdrücken – Bedingungen und Bezüge herstellen – Informationen wörtlich und vermittelt wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> – im Allgemeinen verwendungshäufige grammatische Strukturen intentions- und situationsangemessen anwenden und haben ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Sie machen zwar noch Fehler, aber es bleibt klar, was sie zum Ausdruck bringen möchten. – ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen ausreichend korrekt verwenden. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist erheblich größer als die der produktiv verfügbaren. – Aussagen, Fragen und Aufforderungen in bejahender und verneinender Form verstehen und formulieren – Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig oder zeitlos, mehrere Geschehnisse als gleichzeitig oder aufeinanderfolgend bzw. unter Berücksichtigung von Vor- und Nachzeitigkeit erkennen und wiedergeben – räumliche, zeitliche und logische Beziehungen erkennen und herstellen – Handlungsperspektiven (aktive und passive Satzstrukturen) verstehen und selbst formulieren

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler können		
		<ul style="list-style-type: none"> – Anzahl, Art und Zugehörigkeit von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten erkennen und beschreiben – Informationen wörtlich und vermittelt wiedergeben (direkte/indirekte Rede) – Bedingungen und Beziehungen formulieren

4.2.3 Aussprache und Intonation

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler		
<ul style="list-style-type: none"> – können vertraute Aussprache- und Intonationsmuster so korrekt verwenden, dass sie trotz ihres muttersprachlichen Akzentes verstanden werden – können Aussprachevarianten der Zielsprache verstehen – beherrschen die Aussprache in unmissverständlicher Weise auf Wort- und Satzebene – kennen die Zeichen der Lautumschrift rezeptiv und nutzen sie zur Wiederholung bekannter Lexik 	<ul style="list-style-type: none"> – verfügen über ein geläufiges Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern und können diese so korrekt anwenden, wenngleich ein fremder Akzent wahrnehmbar sein kann – lesen auch längere bekannte und geübte Texte darstellend vor – erkennen und verstehen typische Aussprachevarianten des <i>British English</i> und <i>American English</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – verstehen verschiedenartige Aussprachevarianten der Zielsprache – beherrschen die Aussprache in der Weise, dass diese i. d. R. weder auf der Wort- noch auf der Satzebene zu Missverständnissen führt – setzen die Zeichen der Lautschrift sprachlich um

4.2.4 Orthografie

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler		
<ul style="list-style-type: none"> – verfügen weitgehend sicher über die Orthografie ihres produktiven Grundwortschatzes – wenden grundlegende Rechtschreibregeln an 	<ul style="list-style-type: none"> – verfügen weitgehend sicher über die Orthografie ihres produktiven Wortschatzes – erkennen und beachten geläufige orthografische Besonderheiten des <i>American English</i> im Unterschied zum <i>British English</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – schreiben im Allgemeinen korrekt und verständlich unter Anwendung der Rechtschreibregeln der Zielsprache

4.3 Kompetenzbereich *Interkulturelle Kompetenzen*

Die Schüler können den Alltag englischsprachiger Umgebungen erkunden und die gewonnenen Erkenntnisse mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.

Interkulturelle Kompetenzen umfassen auch und vor allem Haltungen, die ihren Ausdruck gleichermaßen im Denken, Fühlen und Handeln und ihre Verankerung in entsprechenden Lebenserfahrungen und ethischen Prinzipien haben. Interkulturelle Kompetenzen beinhalten Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung und Analyse fremdkultureller Perspektiven.

4.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler verfügen		
<ul style="list-style-type: none"> – über Kenntnisse der Lebensgewohnheiten und Traditionen der Zielsprachenländer, insbesondere UK (Sehenswürdigkeiten, Alltag, Tagesabläufe, Schule, Freizeit, Essen und Trinken, Feiertage u. a.) – über ein altersangemessenes Sprachregister, das sie in vertrauten Situationen anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> – über Kenntnisse der Lebensgewohnheiten und Traditionen der Zielsprachenländer, insbesondere UK und USA (Alltag, Schule, Freizeit, Essen und Trinken, Feiertage, Sehenswürdigkeiten u. a.) – über ein altersangemessenes Sprachregister, das sie in vertrauten Situationen anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> – über elementare spezifische Kommunikations- und Interaktionsregeln ausgewählter englischsprachiger Länder und können in vertrauten Situationen sprachlich angemessen handeln⁷

⁷ Die Kenntnisse und Fertigkeiten beziehen sich insbesondere auf Charakteristika der eigenen und fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur aus folgenden Bereichen:

- dem täglichen Leben (Alltag, Schule, Freizeit, Essen und Trinken, Arbeitszeiten- und gewohnheiten, Feiertage, Sehenswürdigkeiten u. a.)
- Lebensbedingungen (u. a. Lebensstandard, geographische und soziokulturelle Merkmale),
- zwischenmenschliche Beziehungen (Familienstrukturen, Generationsbeziehungen)
- Werte, Normen, Überzeugungen, Einstellungen (u. a. in Bezug auf regionale Kulturen, Traditionen, Geschichte, Minderheiten, Kunst).

4.3.2 Interkulturelles Bewusstsein – *Verständnisvoller Umgang mit kulturellen Differenzen und praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen*

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler		
<ul style="list-style-type: none"> – sind für Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Zielsprachenländer sensibilisiert und vergleichen diese mit den eigenen Lebensgewohnheiten – reagieren aufgeschlossen auf mögliche Unterschiede 	<ul style="list-style-type: none"> – sind für Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Zielsprachenländer sensibilisiert und vergleichen diese mit den eigenen Lebensgewohnheiten – reagieren aufgeschlossen auf diese Unterschiede 	<ul style="list-style-type: none"> – kennen übliche Sicht- und Wahrnehmungsweisen, Vorurteile und Stereotype des eigenen und fremdkulturellen Landes und setzen sich mit ihnen auseinander – sind neugierig auf Fremdes, aufgeschlossen für andere Kulturen und akzeptieren kulturelle Vielfalt – sind bereit, sich auf fremde Situationen einzustellen und sich in Situationen des Alltagslebens angemessen zu verhalten – sind in der Lage, ungewohnte Erfahrungen auszuhalten, mit ihnen sinnvoll umzugehen und das Fremde nicht als etwas wahrzunehmen, das Angst macht – können sich in Bezug auf die Befindlichkeiten und Denkweisen in fremdkulturelle Personen hineinversetzen – können kulturelle Differenzen, Missverständnisse und Konfliktsituationen bewusst wahrnehmen, sich darüber verständigen und gegebenenfalls gemeinsam handeln

4.4 Kompetenzbereich *Methodische Kompetenzen*

Die Schüler verfügen am Ende der Jahrgangsstufe 6 über ein altersangemessenes Repertoire an Lern- und Arbeitstechniken für das selbstständige und kooperative Lernen. Am Ende der Jahrgangsstufe 8 verfügen sie über ein erweitertes, teilweise routiniertes Repertoire an Lern- und Arbeitstechniken, das sie für das selbstständige und kooperative Lernen nutzen.

Die fachlichen und fachübergreifenden Arbeitstechniken und Methoden am Ende der Jahrgangsstufe 10 ist in der dritten Spalte der nachfolgenden Tabellen wiedergegeben.

4.4.1 Textrezeption (Hörverstehen/Hör-Sehverstehen/Leseverstehen)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – ihr Vorwissen aktivieren – zunehmend unbekannte Lexik aus dem Kontext erschließen – zunehmend unbekannte Lexik in einem Wörterverzeichnis oder Wörterbuch nachschlagen – ansatzweise Texterschließungsverfahren anwenden – wichtige Details durch Unterstreichen markieren – sich schnell einen groben Überblick über den Inhalt eines Textes verschaffen (z. B. durch Konzentration auf/Aufspüren von Schlüsselwörter(n)) – wesentliche Gedanken von gehörten oder gelesenen Texten durch Notieren von Stichworten festhalten 	<ul style="list-style-type: none"> – mit Texterschließungsstrategien arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Hör- und Lesetechniken auf unterschiedliche Textarten (z. B. Sachtexte, literarische Kleinformen) anwenden – sich schnell einen groben Überblick über den Inhalt eines Textes verschaffen – wichtige Details durch Unterstreichen markieren – wichtige Textstellen durch farbiges Hervorheben, durch das Notieren von Stichworten und durch ordnende und ergänzende Randnotizen besonders kenntlich machen

4.4.2 Interaktion

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – Kommunikationsprozesse in der Fremdsprache beginnen, aufrechterhalten und beenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Redebeiträge durch das Sammeln von Redemitteln und Stichworten vorbereiten – Kommunikationsprozesse in der Fremdsprache beginnen, aufrechterhalten und beenden 	<ul style="list-style-type: none"> – sich in der Klasse, mit einem Partner und in Gruppen in der Fremdsprache verständigen und Kommunikationsprozesse aufrechterhalten – sich in realen Alltagssituationen mit unterschiedlichen, englischsprachigen Personen verständigen und Verständigungsprobleme durch Rückfragen, durch Vereinfachungen, durch Höflichkeitsformeln und nonverbale Mittel überwinden – Techniken des Vermittelns zwischen zwei Sprachen einsetzen

4.4.3 Textproduktion (Sprechen und Schreiben)

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Notierens zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen nutzen (<i>brainstorming, mind mapping, clustering</i>) – Texte nach Einleitung, Hauptteil und Schluss gliedern – die Phasen des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) zunehmend selbstständig durchführen – mit Hilfe von Stichwörtern und Gliederungen Texte mündlich vortragen oder schriftlich verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Notierens zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen nutzen – mit Hilfe von Stichwörtern und Gliederungen Texte mündlich vortragen oder schriftlich auf der Grundlage verfassen – die Phasen des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) zunehmend selbstständig durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> – sich Informationen aus unterschiedlichen fremdsprachlichen Textquellen beschaffen, diese vergleichen, auswählen und bearbeiten – Techniken des Notierens zur Vorbereitung eigener Texte oder Präsentationen nutzen – mit Hilfe von Stichworten, Gliederungen und/oder Handlungsgeländern Texte mündlich vortragen oder schriftlich verfassen – die Phasen des Schreibprozesses (Entwerfen, Schreiben, Überarbeiten) selbstständig durchführen

4.4.4 Lernstrategien⁸

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – zunehmend selbstständig Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung, Speicherung und Memorierung von sprachlichen Mitteln (mit Bildern, durch Wortfelder, mittels des lexikalischen Anhangs im Lehrwerk, mittels Wörterbuch etc.) anwenden – Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen zunehmend selbstständig anwenden – Lerntechniken und -strategien entsprechend ihres Lerntyps zunehmend besser einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – zunehmend selbstständig Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung, Speicherung und Memorierung von sprachlichen Mitteln (mit Bildern, durch Wortfelder, mittels des lexikalischen Anhangs im Lehrwerk, mittels Wörterbuch etc.) anwenden – Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen zunehmend selbstständig anwenden – Lerntechniken und -strategien entsprechend ihres Lerntyps zunehmend besser einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen, z. B. Wörterbücher, grammatische Übersichten, selbstständig nutzen – Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung, Memorierung von sprachlichem Input, z. B. Wortschatz, anwenden – Lerntechniken und -strategien effektiv nutzen

4.4.5 Präsentation und Medien

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – mit Lernprogrammen arbeiten – einfache Sachverhalte und Arbeitsergebnisse in Ansätzen mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> – mit Lernprogrammen selbstständig arbeiten – Sachverhalte und Arbeitsergebnisse altersangemessen mit traditionellen und modernen Präsentationsmedien dokumentieren und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Präsentationstechniken einsetzen (Medienwahl, Gliederungs- und Visualisierungstechniken, Gruppenpräsentation) – mit Lernprogrammen arbeiten – neue Technologien zur Informationsrecherche, zur kommunikativen Interaktion und zur Präsentation der Ergebnisse einsetzen

⁸ Lernstrategien beziehen sich hier auf den Erwerb und den Einsatz sprachlicher Mittel, d. h. auf Aussprache, Intonation, Orthografie, Wortschatz sowie Grammatik.

4.4.6 Lernbewusstheit und Lernorganisation

Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 6	Curriculare Standards am Ende der Jahrgangsstufe 8	KMK-Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss
Die Schüler können		
<ul style="list-style-type: none"> – ihre sprachlichen Fähigkeiten zunehmend besser mit Hilfe eines Sprachenportfolios oder Lerntagebuchs selbst einschätzen – effektiv in verschiedenen Sozialformen arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – ihre sprachlichen Fähigkeiten zunehmend selbstständiger mit Hilfe eines Sprachenportfolios oder Lerntagebuchs selbst einschätzen – in verschiedenen Sozialformen arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – den Nutzen der Fremdsprache zur Pflege von persönlichen und beruflichen Kontakten einschätzen – selbstständig und effektiv mit einem Partner oder in Gruppen längere Zeit arbeiten – ausgewählte Projekte (auch bilingual) bearbeiten – für sie förderliche Lernbedingungen erkennen und nutzen, ihre Lernarbeit organisieren und Zeit einteilen – Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen – ihren eigenen Lernfortschritt in einem Portfolio oder Lerntagebuch dokumentieren

5 Kompetenzen und Inhalte

5.1 Sprachfunktionen

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 sollen die Schüler altersgemäß mündlich und schriftlich über folgende Sprachfunktionen und damit verbundene kommunikative Absichten sowohl auf Englisch als auch vermittelnd in zweisprachigen Situationen rezeptiv und produktiv verfügen können.

Kontakte pflegen

- sich und Andere vorstellen, dabei Konventionen und Sprachmittel für Begrüßung, Anrede und Verabschiedung beachten
- sich über Persönliches und das Befinden austauschen
- Personen, Handlungen und Zustände benennen
- Beziehungen ausdrücken und Besitzverhältnisse bezeichnen
- Einladen, Verabredungen treffen
- Bitte, Dank, Entschuldigung, Bedauern, Wunsch, Hoffnung und Gratulation formulieren
- Verständigungsschwierigkeiten begegnen
- in Alltagssituationen als Sprachmittler auftreten

Auffordern, auf Aufforderungen reagieren

- Zustimmung, Ablehnen
- Anregen und Vorschlagen
- Auffordern
- Raten
- Notwendigkeit ausdrücken
- Pläne äußern
- Möglichkeit und Unmöglichkeit angeben
- Verbot formulieren

Gefühle äußern, sich über Gefühle verständigen

- Gefallen und Missfallen, Zuneigung und Abneigung ausdrücken
- Freude und Ängste zum Ausdruck bringen

Meinung äußern, Argumentieren, Bewerten

- eine Meinung äußern und begründen
- Widersprechen
- Vergleichen und (Be)Werten
- Gewissheit, Zweifel, Vermutungen ausdrücken
- Bedingungen formulieren
- Thesen und Hypothesen formulieren
- Diskussionen oder Sachkomplexe einschätzen und in eigene Äußerungen umformulieren
- Lösungsmöglichkeiten diskutieren und überzeugend darstellen

Beschreiben, Erläutern, Kommentieren

- Personen und Gegenstände mit ihren charakteristischen Merkmalen beschreiben
- Vorgänge, Abläufe, Vorhaben in ihrer Abfolge beschreiben, erläutern
- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen
- grafische und andere visuelle Vorlagen erläutern und kommentieren

- Zusammenhänge analysieren und sprachlich darstellen

Berichten, Erzählen

- über Erlebtes berichten und erzählen
- von Gehörtem, Gelesenem und Gesehenem berichten und erzählen
- die spezifische Betrachtungsweise einer Handlung ausdrücken (Verlauf, Dauer, zeitliche Begrenzung, Wiederholung, Einmaligkeit, Resultat)

Die Beherrschung dieser Sprachfunktionen und kommunikativen Absichten wird im Sekundarbereich I kontinuierlich ausgebaut, wobei die Schüler je nach Umfang, Differenzierung, Komplexität und Variabilität der verwendeten Sprachmittel unterschiedliche Niveaustufen der Sprachbeherrschung erreichen.

In allen Themenfeldern sind die im Abschnitt 4.4 genannten Standards zur Methodenkompetenz zu beachten.

5.2 *No man is an island*

Sachkompetenz

- über sich, seine Umwelt, Umgebung und Wünsche sowie Träume erzählen
- Vorlieben und Abneigungen äußern und begründen
- das eigene Leben mit dem Anderer (vor allem aus der englischsprachigen Welt) in Beziehung setzen und vergleichen
- Rollen übernehmen und auf Englisch ausgestalten

Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

- die eigenen Stärken und Schwächen erkennen
- die Bedeutung von Familie und Freunden für das eigene Leben erkennen
- zu Anderen Kontakt suchen; auf Andere zugehen
- sich für Unbekanntes, Fremdes öffnen und Interesse daran bekunden
- die Welt der Anderen versuchen zu verstehen
- die Meinungen/Ansichten Anderer akzeptieren
- die eigene Meinung offen äußern und dazu stehen
- das Bewusstsein der eigenen Rolle in der Gruppe bzw. in der Gesellschaft entwickeln
- die Rolle Anderer erkennen
- Verständnis für das andere Geschlecht/Jüngere und Ältere und Menschen aus anderen Kulturkreisen zeigen
- Verständnis für unterschiedliche ästhetische Kategorien entwickeln
- Fähigkeit zur Selbstkritik und Kritik weiterentwickeln und so auch eine kritische Haltung gegenüber Rollenerwartungen aufbauen

5.2 No man is an island	
Inhalte	Ideen und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • <i>family, friends, relationships, love</i> • <i>teenagers' problems in Germany and other countries</i> • <i>being lonely and homesick</i> • <i>being different (punks, homosexual); attitudes and prejudices</i> • <i>people around you (e. g. immigrants, blacks and whites, handicapped people, homeless people)</i> • <i>women's and men's roles today</i> • <i>idols, heroes, stars</i> • <i>lifestyle, life necessities</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensregeln Zuhause • Collage, Bericht über Alltag in der Familie; Probleme mit Geschwistern • Gedichte und Songs zum Thema Liebe • Test: <i>A real friend?</i> • Briefe, E-Mails an Gleichaltrige aus anderen Ländern/ Austauschschüler • Liebesgeschichten (<i>Romeo and Juliet</i>) • Lektüren: <i>Holes</i> (L. SACHAR); <i>About a boy</i> (N. HORNBY) <i>Jake's Tower</i> (E. LAIRD); <i>Please stop lauhging at me</i> (J. BLANCO); <i>Slam</i> (N. HORNBY) • Vorbereitung einer Party für Familie und Freunde • Ursachen für Einsamkeit und Tipps dagegen • Ratgeberseiten in Jugendzeitschriften • Leserbriefe an englischsprachige Jugendzeitschrift • Reaktionen auf Leserbriefe (Briefe/E-Mails) • Vergleich von Problemen Jugendlicher in Deutschland und anderen Ländern (Bilder) • Diskussionen, Collagen zu Themen wie <i>Aids, homosexuality, drugs, violence, bullying, leaving home</i> • Lektüre: <i>Billy Elliot</i> (M. BURGESS), <i>Junk</i> (M. BURGESS), <i>Stone Cold</i> (R. SWINDELLS) • Simulationen bezüglich verschiedener kultureller Hintergründe • Berichte, Themenhefte über das Leben von Ausländern in Deutschland und deren Herkunftsländer • Informationsmaterial über verschiedene Arten von Behinderungen und Umgang mit behinderten Menschen • Umfragen zu Eigenschaften von Freunden, zur Rolle der Frau bzw. des Mannes in einer Beziehung • Familienprobleme in Deutschland • Rollenspiele, Rollentausch • Lektüre: <i>Dear Nobody</i> (B.DOHERTY) • Radiointerview mit fiktivem Star • Collage, Wandzeitung, Klassenhefter über Idole • Reportage über: <i>The most interesting person I've ever met!</i> • Einladung an unbekannte, ungewöhnliche Menschen in der Region (<i>interesting people in our community</i>) • Fragebögen zu bestimmten Themen wie z. B. <i>lifestyles, parents' life, school, politics, friendship</i>

5.2 *No man is an island*

<ul style="list-style-type: none"> • <i>food for thought</i> • <i>(unlimited) hobbies</i> • <i>health, addiction</i> • <i>beauty and fashion</i> • <i>festivals</i> • <i>holidays</i> • <i>school</i> • <i>mysterious/suspicious (places, people, events etc.)</i> • <i>money, money, money</i> • <i>choice of jobs</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • nationale Spezialitäten und regionale Gerichte • <i>American barbeque/Indian food</i> • Plakat über Verhaltensregeln in einem englischsprachigen Restaurant • Projekt über <i>Fast food</i> • Film: <i>Supersize me</i> • Quiz über extreme Sportarten • Werbeplakat über ungewöhnliches Hobby • Überblick über Hobbys in der Klasse und in unterschiedlichen Ländern (E-Mail-Projekt) • Tipps für gesunde Lebensweisen • "Nachschlagewerk" über wichtige Gesundheitskiller wie Stress, Angst, Alkohol, Drogen, Suchtgefahr (auch Internet) • <i>Anti drink-and-drive poster</i> • Lektüre: <i>Duck Soup</i> (P. FOREMAN) • Diskussion zu: <i>Are looks more important than character?</i> • Festivals bei uns und anderswo • <i>Class album</i> über verschiedene Möglichkeiten von <i>adventure holidays</i> (Internet-Recherche) • Befragung zu Ferien im E-Mail-Projekt/Chat • Ferien mit Eltern – Probleme und Tipps • eigene Schulfeste • Schulregeln; Befragung zu Schulproblemen • Vergleiche zu Schulsystemen, -leben mit anderen englischsprachigen Schulen (E-Mail-Projekt) • Hörspiel zu fiktiven Geschichten über <i>ghosts, UFOs, vampires</i> • Taschengeld im Vergleich zu Jugendlichen in der (englischsprachigen) Welt • Befragung über Umgang mit Taschengeld • <i>summer/part-time jobs here and there</i> • Wert des Geldes in der Gesellschaft (<i>What does money mean to you?</i>) • Jobsuche entsprechend eigener Stärken und Schwächen
---	---

5.2 No man is an island	
<ul style="list-style-type: none"> • <i>arts, music, drama</i> • <i>dos and donts</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene interessante Kunstrichtungen (<i>street art, graffiti, cartoons, body painting</i>) • Kunst zum Ausdruck der eigenen Persönlichkeit • Musik und ihre Auswirkungen auf die Stimmung • Theaterstück über Liebe, Freundschaft, Hass, Achtung usw. (Vorlage abgewandelt oder modernisiert, z. B. <i>Romeo and Juliet</i>) • Vergleich der Jugendschutzgesetze in verschiedenen Ländern • Verbote durch die Eltern • Merkblatt zum richtigen Verhalten in schwierigen Situationen (z. B. bei mündlichen Bewerbungsgesprächen, bei Unstimmigkeiten mit Lehrern/Eltern) • Befragung zu Vorlieben, Abneigungen (thematisch eingegrenzt, z. B. Essen Zuhause/in der Schule, Musikrichtungen, Fächer in der Schule, Menschen)

5.3 Somewhere to live	
Sachkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte Orte der englischsprachigen Welt kennen lernen – sich bewusst mit anderen Kulturen auseinandersetzen und mit der eigenen sprachlichen und kulturellen Umgebung vergleichen – Normen, Werte und Beurteilungskriterien in anderen Ländern (der englischsprachigen Welt) kennen lernen und sich damit auseinandersetzen 	
Selbstkompetenz und Sozialkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> – Interesse für unterschiedliche Orte der englischsprachigen Welt entwickeln – eine Vorstellung von anderen Kulturkreisen sowie Verständnis für deren Werte und Normen entwickeln – die eigene Umgebung reflektieren 	
Inhalte	Ideen und Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> • <i>myths, legends, stories in and of English speaking countries</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Ganzschriften wie z. B. <i>King Arthur and the Knights of the Round Table, Pocahontas, Gulliver's Travels, Robinson Crusoe, Treasure Island; Oscar Wilde's short stories; The path of Finn Mc Cool; The Canterville Ghost</i>

5.3 Somewhere to live

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • <i>holidays and holy days</i> • <i>birthdays</i>
 • <i>national dishes, favourite dishes</i> • <i>fast food, take-aways</i> • <i>healthy food</i>
 • <i>living together: one country – different nations/different religions</i>
 • <i>the English speaking world: (the British Isles, Ireland, the American continent, Australia, New Zealand – interesting places, famous cities and their sights, ...)</i>
 • <i>the countries of the Commonwealth (famous people of a special country, native people, interesting places, ...)</i>
 • <i>going places – sights and sightseeing (traffic, travelling, weather)</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Themenhefte mit Texten, Bildern, Aufgaben, Lexiksammlungen zu ausgewählten Feiertagen, z. B. <i>Gunpowder Plot</i> • Wochenpläne/Projekte zu einzelnen Feiertagen (Herkunft, Entstehungsgeschichte, Rituale, Traditionen, Lieder und Tänze, Gerichte usw.) • Quiz über <i>love songs and films</i> • Diskussion über Rituale anlässlich bestimmter Feiertage (<i>Food for Luck: New Year's rituals in different countries; first footing; ...</i>) • Diskussionen, Umfragen, <i>opinion polls</i> zum Thema <i>Fast Food</i> • verschiedene Essgewohnheiten in unterschiedlichen Ländern
 • Berichten über das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen in einem Land • Lektüren: (<i>Un</i>)<i>arranged marriage</i> (B. RAI), <i>Bend it like Beckham</i> (N. DHAMI), <i>La Linea</i> (A. JARAMILLO); <i>Looking for Alibrandi</i> (M. MARCHETTA), <i>The house on Mango Street</i> (S. CISNEROS)
 • Projekte zur Heimatstadt • Videos, Fotoserie, Poster über die eigene Stadt • Werbetexte für die eigene Region • Songs • Poster, Collagen, Fotosammlungen zu einem englischsprachigen und dem eigenen Land bzw. der eigenen Region
 • Briefe/E-Mail-Kontakte zu Schulklassen im Ausland (z. B. <i>e-twinning</i>) • Biografien von berühmten Menschen eines Landes • Gedicht-/Geschichtensammlungen, z. B. über <i>Native people's way of life</i>
 • Rollenspiele: <i>At the travel agency, At the station, at the airport, At the information office</i> • Internet-Recherche rund ums Reisen • Lektüre: <i>A trip to London</i> (L. VAUGHAN) |
|--|---|

5.3 *Somewhere to live*

<ul style="list-style-type: none"> • <i>school life in different countries</i> • <i>spare time activities of young people in different countries vs. working to live (children's work)</i> • <i>working abroad</i> • <i>crime – law – punishment</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Pro/Contra-Diskussionen zum Tragen von Schuluniformen, zur unterschiedlichen Gestaltung des Schulalltages, zu unterschiedlichen Bewertungspraktiken (<i>school reports, ranking</i>) • Umfragen <i>One school – different nations</i> • Lebensläufe und Bewerbungsschreiben für einen bestimmten Job im Ausland (<i>au pair, Ferienjobs</i>) • Projekt: Kriminalität und Strafen in verschiedenen Ländern unter historischem Aspekt
--	--

5.4 *Our modern world – media, nature, science, technology*

Sachkompetenz

- die Bedeutung der englischen Sprache als weltweite Sprache der Medien erkennen
- die enge Verbindung zwischen Sprache und modernen Kommunikationstechnologien erleben
- Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur erkennen und einfließen lassen
- sich über ausgewählte Themen, wie z. B. gesunde Ernährung, erneuerbare Energien, Möglichkeiten und Risiken der Gentechnologie, informieren und darüber berichten

Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

- die Herausforderung durch die neuen Medien für alle Lebensbereiche vergleichen
- kompetenter mit modernen Kommunikationstechnologien umgehen
- über die Auswahl eines geeigneten Mediums selbstständig entscheiden
- die eigenen Gewohnheiten im Umgang mit den Medien kritisch einschätzen
- sich als Bestandteil der Natur wahrnehmen und die Natur in ihrer Vielfalt erhalten wollen
- sich der begrenzten Ressourcen bewusst werden und eine entsprechende Lebensweise einnehmen
- Möglichkeiten und Gefahren der neuen Technologien für das eigene Leben abwägen
- Toleranz zeigen und sachbezogen bei kontroversen Themen, wie z. B. Umweltschutz und Möglichkeiten der Gentechnik, argumentieren

5.4 Our modern world – media, nature, science, technology	
Inhalte	Ideen und Anregungen
<p><i>The development of the English language</i></p> <p>Media</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>the history of communication</i> • <i>different forms of communication</i> • <i>computers and the Internet</i> • <i>computer language</i> • <i>the school of the future: teachers or computers?</i> • <i>the influence of TV and the Internet on children/teenagers</i> • <i>newspapers, magazines, books, news today</i> • <i>movies and the media</i> • <i>internet cafés</i> • <i>email (language)</i> • <i>data protection</i> • <i>chatting</i> • <i>blogs</i> • <i>using the Internet for learning</i> • <i>addiction to new media</i> • <i>social networking websites</i> <p><i>The impact of globalization on our lives</i></p> <p><i>The world of work</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>working to live: living to work</i> • <i>jobs – looking and applying for a job</i> • <i>child labour/future of work</i> • <i>(un)employment – European aspects</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Recherche und Präsentation der Ergebnisse mit Hilfe neuer Medien • Diskussionen über Erfindungen und moderne Technologien • Telefongespräche mit Freunden, Gasteltern im englischsprachigen Ausland, u. a. Rollenspiele • Poster über Computerwörter mit deutschen/englischen Entsprechungen • <i>review writing (film, play, book)</i> • Vorstellen der Schule, der eigenen Klasse • Umfragen zum Umgang mit Medien (Besitz welcher Geräte, Nutzungszeit, Nutzungszweck und Vergleich mit Schülern anderer Länder) • Umfrage zum Leseverhalten • Lektüre: <i>The Legend Hunter; The Computer Kings</i> • Diskussion über Auswirkung von Gewalt in den Medien/Rollenspiel/Argumentation • Collagen/Illustrationen/Comics zum Wandel in familiären Beziehungen durch moderne Medien • Homepage der eigenen Klasse • Fragebogen zu: <i>School at home and in 2050</i> • Briefe, E-Mail-Kontakte zu Organisationen, VIPs, Partnerklassen im Ausland • <i>cyberbullying</i> • Umfrage zu <i>Internet addiction</i> • <i>pros and cons of using social networking websites</i> <p>Diskussion zu: <i>pros and cons of globalization</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Poster/Collagen/Fotosammlungen • Lektüre: <i>The devil wears Prada</i> (L. WEISBERGER) • <i>conferences/debates/discussions/surveys/opinion polls/campaigns</i> • online-Bewerbungen <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele: <i>An exchange year</i>

5.4 Our modern world – media, nature, science, technology

Third World Ecology/ economy

A healthy way of life

- *eating habits*
- *sports*
- *avoiding stress*

We and our environment

- *environmental problems and environmental protection*
- *alternative technologies (solar energy, wind energy, cars, traffic)*
- *life in the city and in the country*
- *Native peoples' way of life*

Latest developments in science and technology

- *important inventors and inventions*
- *technical equipment in everyday life (washing machine, computer)*
- *technical developments and trends in society (mobile mania)*
- *important technical achievements and their effects*
- *fascination and risks (challenges and dangers) of technology and medicine*

- Programme für z. B. gesunde Ernährung, Sportaktivitäten
- Tonaufzeichnungen wie Interviews, Umfragen, Berichte etc. über *eating habits*
- Vergleich, Poster: un/gesunde Ernährung
- selbst erfundene Rezepte zur gesunden Ernährung
- Diskussionen/*Hot Sea* zu *diets and their effects on health (bulimia, allergies); fast food – consequences for our environment and health; healthy nutrition; sport and fitness, extreme sports*
- Videos, Themenhefte über z. B. regionale Nationalparks
- Themenhefte, Diskussionen, Prospekte zu Umweltproblemen, z. B. *starvation in the Third World, pollution, environmental problems, environmental groups and their work (protection campaigns); (mass) tourism – advantages and disadvantages; animal testing – pros and cons; endangered species/extinction*
- Vergleich unterschiedlicher Konzepte
- Einsatz von Liedern
- Lektüre: *XX49; Five Against Pollution* (P. HEWITT)
- Werbung (Texte, Poster, Videos) für z. B. die eigene Erfindung
- Beipackzettel/Gebrauchsanweisungen für technische Geräte
- Diskussion, inwiefern neue Entwicklungen und Technologien unser Leben positiv und/oder negativ beeinflussen, z. B. *robots, space exploration, manipulation of genes, cloning*

5.5 *Yesterday, today and tomorrow*

Sachkompetenz

- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gegenüberstellen, zueinander in Beziehung setzen und vergleichen
- ausgehend von der Gegenwart Vorstellungen für die Zukunft entwerfen

Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

- sich der persönlichen, familiären und nationalen Vergangenheit bewusst werden
- das Gefühl für den zeitlichen Ablauf weiterentwickeln
- Interesse für Vergangenes und Zukünftiges zeigen
- mit anderen an einem Aspekt der Vergangenheit bzw. Zukunft zusammenarbeiten
- sich seiner Wünsche und Ängste bewusst werden
- die Veränderlichkeit und Veränderbarkeit des momentanen Zustandes begreifen
- eine offene Einstellung gegenüber dem Wandel entwickeln
- die eigene Zukunft planen

Inhalte

- Important aspects of life, events and personalities in English-speaking countries/ former colonies*
- *Britain*
 - *famous English-writing authors*
 - *comparison of the language then & today*
 - *the USA*
 - *e. g. Native Americans*
 - *slavery and the civil rights movement*
 - *immigration from Europe esp. Germany*
 - *Australia*
 - *e. g. JAMES COOK settlement (English situation)*
 - *India*
 - *e. g. GHANDI/effects of colonisation*
 - *other former colonies*
 - *e. g. African English as a world language*

Ideen und Anregungen

- Videos auf Englisch/Deutsch und die Wiedergabe der wichtigsten Informationen
- Aufbereitung von Internet- und Printmedien für Leser ohne Vorkenntnisse
- e. g. *Guy Fawkes, Industrial Revolution with inventions; unions*
- Lektüre kurzer, bekannter Auszüge, z. B. *A Christmas Carol* (C. DICKENS);
- zeitgenössische Texte, z. B. Bericht eines Sklaven *Life of an American slave* (DOUGLAS), *Girl against the Jungle* (M. VINCENT)
- Tagebucheintragungen, z. B. ein *Aborigine* Kind, das den Eltern weggenommen worden ist (*Lost generation: Rabbit-proof fence*) (D. PILKINGTON GARIMARA)
- Auswirkungen von Kolonialismus auf das Leben heute
- "importierte" Lehn- und Fremdwörter
- Identifizieren/Anhören verschiedener Akzente und Dialekte
- Berichte von Auswanderern in der eigenen Familie oder Region damals und heute

5.5 Yesterday, today and tomorrow

Personal life and lifestyle yesterday, today and in ... years

- *history of my family, my future family, family life, spare time activities*
- *my personal future*
- *school today and in ... years*

A changing society

- *changes in working conditions*
- *working abroad*

- *media and communication*
- *food today and in ... years (GM food)*
- *the future of the environment*
- *future resources of energy*
- *advanced technology (personal protection, observation by cameras, computer data)*
- *war and peace, terrorism*
- *space exploration*
- *space tourism*

- Rollenspiele zum Thema *My future family*
- Pro/Contra-Diskussionen zur traditionellen Rollenverteilung von Mann und Frau in der Familie
- Schulchronik
- Interviews von Lehrern und Ehemaligen
- Vergleiche zwischen Schulen in anderen (englischsprachigen) Ländern; damals und heute
- Rede, Rollenspiele
- Leserbriefe (Beschwerde), Zeitungsartikel zum Thema *Kinderarbeit, Oliver Twist* (C. DICKENS), Theaterstück
- Vergleiche Büroarbeit/Jobs heute, vor 100 Jahren und in der Zukunft
- Radio/Fernsehen Debatte (Talkshow), z. B. über Lohnforderungen, verkürzte Arbeitszeit
- *My future job* – Bewerbung, Lebenslauf
- *A job interview* – Rollenspiel
- Internet-Recherche: Internationale Praktika
- eine *timeline* oder eine illustrierte Mappe, die die Entwicklung, Vor- und Nachteile innovativer Medien beschreibt und vergleicht
- Präsentation zu einem ausgewählten Aspekt in Gruppenarbeit (mündlich/schriftlich)
- Textanalysen im Hinblick auf Veränderung von Sprache; Arbeit mit dem Wörterbuch
- Pro/Contra-Diskussionen über Auswirkungen des Tourismus auf die Umwelt
- *fact files*/Themenheften über bedrohte Tier- und Pflanzenarten
- *work on an international space station*
- Zeitungsbericht "Mein Dorf im Jahr 2050"
- Werbung für *Hotel on the moon*
- Diskussion: *Personal freedom vs. protection*
- Texte zu *Pros and cons of cloning*
- Wettbewerb: *The best inventor in our class*
- Ermittlungen darüber, welche Erfindungen heute noch sehr wichtig sind
- *fashion today and in ... years*
- Lektüren: *I, Robot* (I. ASIMOV); *The Wave* (M. RHUE)